

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen zc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitchriften zc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbansstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 7.
1896.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlösung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen zc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Reizeile oder deren Raum mit 15 Pf., buchhändlerische Beilagen, Prospekte zc. nach Uebereinkunft berechnet.

14.
Jahrgg.

Erneuerung der Abonnement-Einladung in Nr. 6!

Oberschwäbische Kupferstecher des 18. Jahrhunderts.

Von Amtsrichter a. D. Beck.

In einem „Ueberblick über die aus Oberschwaben gebürtigen Künstler des 18. Jahrhunderts“ von Pfarrer Dr. Probst in Nr. 7 des „Arch. f. christliche Kunst“ von 1892 (S. 62) werden „als Kupferstecher und Radierer außer Joh. Elias Rüdinger aus Ulm nur noch (!) zwei Männer: Joh. Mart. Frey“ (geb. 1769 zu Würzach, † 1838 in Wien), ein Bögling („Ausländer und Tppidaner“) der herzoglichen Kupferstecherschule in Stuttgart bezw. speziell des Joh. Gotthard Müller „und Lud. Fried. Kaiser aus Ulm“ (1769—1819) aufgeführt, welche allein aus Oberschwaben auf diesem Gebiete der Kunst während des angegebenen Zeitraums gewirkt hätten. Dies ist nun total unrichtig, soferne, wie in Nachstehendem gezeigt werden wird,¹⁾ eine ganze

¹⁾ An Quellen wurden zu dieser Zusammenstellung hauptsächlich benützt: Andreßen, Handbuch für Kupferstichsammler, zwei Bde., Leipzig bei J. A. Weigel 1870. — P. v. Sierren, Kunst-, Handwerks- und Gewerbe-Geschichte von Augsburg, ebendas. bei Konr. Seimr. Stage, 1779 (ist mit „Stetten“ cit.). — Derf., Erläuterungen zc. aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg, ebendas. 1765 (mit „Erl.“ cit.). — Ab. Weyermann, Nachrichten von Ulmischen Künstlern von Ulm. I. Band bei Christ. Utr. Wagner 1798. II. Band 1829 in der Stettinischen Buchhdlg. Zahlreiche Kupferstichkataloge und Notizen aus des Verf. Kollektaneen. — Das „Handbuch für Kupferstichliebhaber und Sammler zc.“ von Huber-Rohr-Martini, I.—IX. Zürich bei Drell, Hüfli u. Cie.,

Reihe von aus Oberschwaben (in welches der „Ueberblick zc.“ auch das jetzige bayerische Oberschwaben und die badische Seegegend einbezogen hat, von welchen aber hier außer dem württembergischen „Oberland“ nur die Memminger Gegend in Betracht gezogen werden soll) gebürtigen mehr oder minder bedeutenden Künstler sich im abgelaufenen Jahrhundert dieser Kunst gewidmet hat. Die meisten derselben waren „nebenzu“ oder in erster Linie auch Maler; es gab ja eine Zeit, wo man glaubte, ein richtiger Maler müsse zugleich Kupferstecher sein.

Noch aus dem 17. Jahrhundert reichen in die ersten Zeiten des 18. Säkulums hinein:

1. Der aus einer alten Künstlerfamilie stammende Porträtmaler und Radierer Marx Lud. Kienlen aus Ulm (geb. 1633, † 1704), welcher — nach Weyermann II, S. 220 — u. a. im Jahre 1654 das Bildnis des anno 1653 † Münzmeisters Joh. Lud. Kienlen in 4° in Kupfer gestochen, gemalt und ferner eine Tuschzeichnung, Neptun aus dem Meere steigend, gefertigt hat. Seine Radierungen: 4 Bl. Jahreszeiten, Satyrfamilie unter einem Baume sitzend (8°, in Glzheimers Geschmack; Nagler, Monogr. IV. 1956), mehrere Faune und Nymphen im Begriffe, einen

1796—1808 bot für unsere Zwecke wenig Ausbeute. — Einzelnes, wie Künstlermonographien zc. wurde im Text besonders verzeichnet. — Viele der hier verzeichneten Kunstblätter hat Verf. eingesehen und nicht wenige derselben sind in des Verf. Kupferstichsammlung.